

# STEIRISCHE Volksstimme

Bruck / Kapfenberg

Ausgabe 5, April 2013 • Österreichische Post AG / Postentgelt bar bezahlt • RM 06A036682 • 8020 GRAZ

ZEITUNG DER STEIRISCHEN **KPÖ**

## Gesundheit und Pflege

### Wie unser Gesundheitssystem für Geschäftemacherei benutzt wird

Seite 2/3 und 6/7

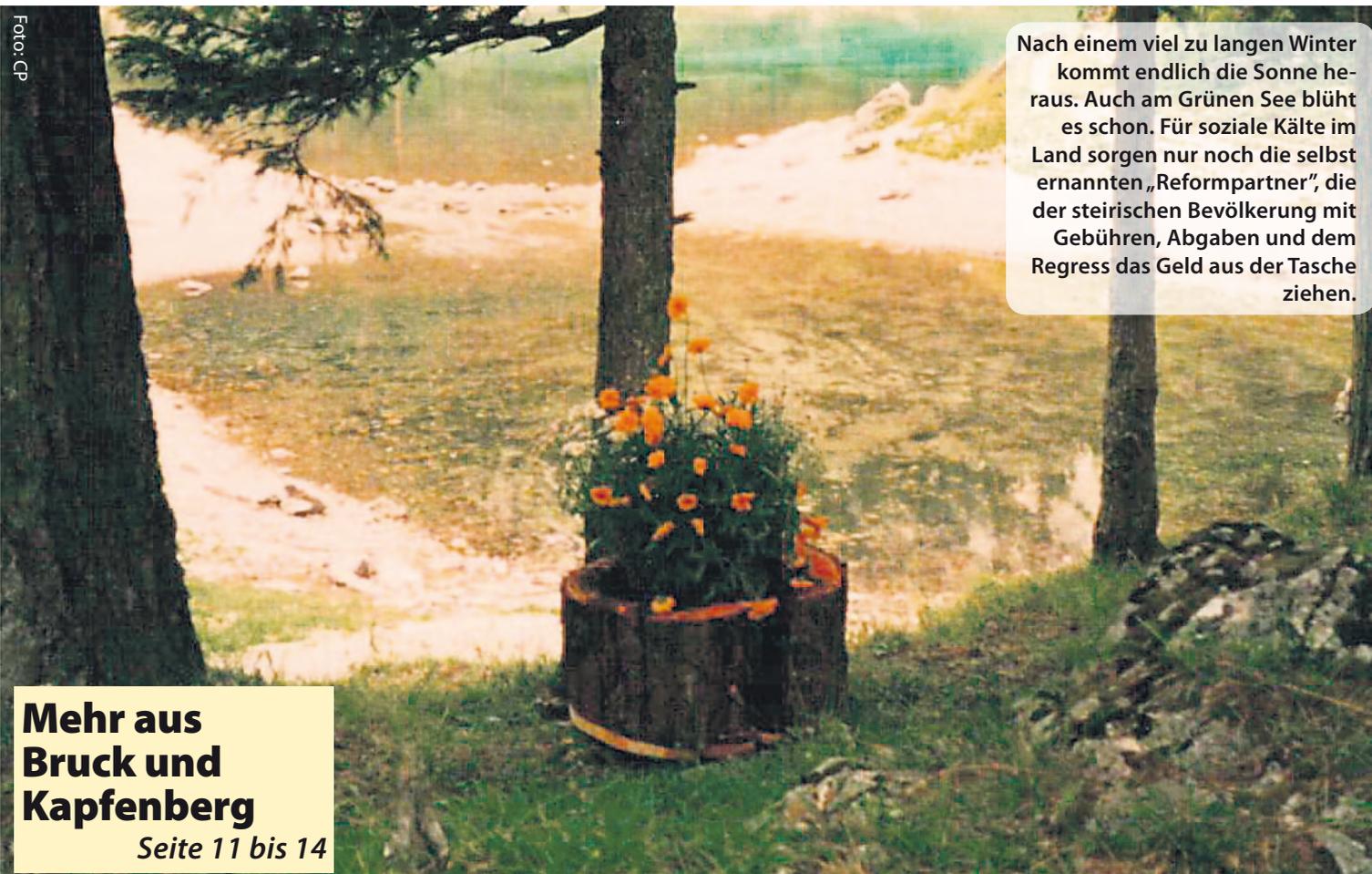


Foto: CP

Nach einem viel zu langen Winter kommt endlich die Sonne heraus. Auch am Grünen See blüht es schon. Für soziale Kälte im Land sorgen nur noch die selbst ernannten „Reformpartner“, die der steirischen Bevölkerung mit Gebühren, Abgaben und dem Regress das Geld aus der Tasche ziehen.

**Mehr aus  
Bruck und  
Kapfenberg**

Seite 11 bis 14

**Unsere Telefonnummer:**

Tel u. Fax 03862/22417

KPÖ-Kapfenberg, GLB, Kinderland, KJÖ,  
Mieterschutzverband

Donnerstag 14 - 17 Uhr  
Freitag 9.30 - 17 Uhr und nach Vereinbarung

**Zentralverband der Pensionisten:**

Jeden 1. Donnerstag des Monats  
von 14 bis 17 Uhr

**Schreiben Sie uns!**

Feldgasse 8, 8605 Kapfenberg,  
Fax 03862/22417  
m@il: kpoe-kapfenberg@gmx.at

**Bund Demokratischer Frauen**

Jeden 2. Dienstag des Monats  
von 15 bis 18 Uhr

**Kommunistische Jugend  
Österreichs -KJÖ**

m@il: kjoe@kjoe.at  
www.kjoe.at  
Tel. 038 62/22 4 17

# Stadtpolizei aufgelöst

## Zu wenig Posten bei der Brucker Polizei

In Medienberichten wurde die Auflösung der Stadtpolizei in Bruck an der Mur thematisiert. Dabei wurde darauf hingewiesen, dass ursprünglich zugesagt war, dass die 16 Mitarbeiter der Stadtpolizei für die Bundespolizei in Bruck übernommen werden sollten. Davon wurden aber nur neun wirklich in den Dienst aufgenommen. Am Ende blieben nur vier Polizisten tatsächlich in Bruck an der Mur.

In der Planstelle sind 44 Posten festgelegt, aber sie ist nur mit 34 Polizisten besetzt. In der Gemeinderatssitzung, wo einstimmig die Auflösung der Stadtpolizei beschlossen wurde,

gab es zum damaligen Zeitpunkt Versprechungen von Seiten der Bundespolizei. Einerseits wurde versprochen, die zweite Nachtstreife aktiv zu halten und andererseits alle 16 Dienstposten für die Stadt Bruck an der Mur zu behalten bzw. zu übernehmen. Unter diesen Umständen stimmte ich auch dafür, weil es keine Verschlechterung für die Bevölkerung und Sicherheit bedeutet hätte. Aus heutiger Sicht würde ich dies nicht mehr tun. Wer hätte geahnt, dass dies alles wieder nur falsche Versprechungen waren?

KPÖ-Gemeinderat  
Jürgen Klösch

## Aus dem Brucker Rathaus



## Die Fusion hat ein neues Gesicht in der Region!

Im Jänner wurde die neue Steiermarklandkarte von Landeshauptmann Voves und seinem Stellvertreter Schützenhöfer präsentiert.

Dabei wurden auch unter anderem die neue Gemeinde Bruck/Oberaich aufgezeigt. Die KPÖ hat sich schon klar gegen diese Fusion ausgesprochen. In der Gemeinderatssitzung vom Februar wurden nun mit der Gegenstimme von KPÖ-Gemeinderat Jürgen Klösch Fusionsgespräche zwischen Bruck und Oberaich beschlossen. In diesem Antrag wurden auch die Art und Weise, wie verhandelt werden soll, festgelegt. Es wird über einen Lenkungs-

schuss verhandelt, welchem nur die SPÖ, ÖVP und FPÖ angehören. Es wird eine externe Projektbeleitungsgruppe installiert, die aus Steuergeldern bezahlt wird. Außerdem gibt es keine verpflichtende Bürgerbefragung und Abstimmung wenn fusioniert werden soll bzw. muss. Einige Tage drauf wurde eine Erstinformation an alle Haushalte von Bruck und Oberaich ausgesendet.

Hierbei handelte es sich aber nur um eine Parteizeitung von SPÖ, ÖVP und FPÖ, die von der Gemeinde finanziert wurde.

In dieser Zeitung wurden sieben mögliche Gründe für eine Fusion aufgelistet.

*Unser Kommentar dazu  
Seite 12.*



KAPFENBERG: Das vor einem Jahr mit großer Aufmerksamkeit von der Gemeinde ins Leben

gerufene Gartenbauprojekt „Urban Gardening“, wird von dieser nun wieder zerstört.

Die Firma Böhler kauft der Gärtnerei

Schlemmer das Grundstück ab, weil Parkplätze errichtet werden sollen.

Für diesen Zweck ist jedoch eine Umwidmung nötig.

Einzig Gemeinderat Peter Vogl und Clemens Perteneder als KPÖ-Gemeinderat stimmten gegen diese Umwidmung.

Somit wird das Projekt mit Ende des Jahres von der FPÖ, ÖVP und SPÖ vollkommen zerstört.



KOMMENTAR



# Mehr Perspektiven für die Jugend

Von Gemeinderat Jürgen Klösch

„Wenn zwei Gemeinden fusioniert werden, bedeutet das noch lange nicht, dass dies zum Wohle der Bevölkerung oder die Jugend geschieht.“

## Mehr finanzielle Ressourcen

Es wird immer das Argument vorgeschoben, dass mehr Einwohner höhere Ertragsanteile im Finanzausgleich bedeuten. Dies ist aber sehr ungewiss. Der Topf des Finanzausgleiches wird 2015 neu verhandelt. Aus heutiger Sicht wird durch die Wirtschaftskrise, EU-Rettungspakete usw. weniger Geld in diesem Topf landen. Deswegen wird verhältnismäßig weniger Geld an die Gemeinden ausgeschüttet werden. Auch wenn prozentuell mehr Gelder in die Gemeindekassen kommen, bedeutet es auch höhere Abgaben in den Verbänden wie Abwasserverband usw. Dies ist ein Nullsummenspiel und keine Mehreinnahme!

## Effizientere Verwaltung

Durch eine Fusion gibt es eine doppelte Besetzung in vielen Bereichen der Verwaltung. Natürlich wird mit 2015, wenn fusioniert wird, kein Personal gekündigt, aber durch den natürlichen Abgang (Beamte, die in Pension gehen oder selber kündigen) nicht mehr nachbesetzt. Dies bedeutet längerfristig Jobabbau und weniger Arbeitsmöglichkeiten für die Jugend. Außerdem wird der Gemeinderat von der Anzahl schlanker. Dies bedeutet weniger Anlaufstellen für die Bevölkerung für ihre Bedürfnisse. Denn die finanzielle Ersparnis durch 15 Gemeinderäte beträgt nur 84€ Sitzungsgeld pro Gemeinderatsitzung. Und diese Ersparnis wird

kein Budget in der Steiermark sanieren können.

## Gemeinsame Wirtschaftsinitiativen

Es wird versprochen, durch eine Fusion mehr Betriebe ansiedeln zu können. Es gibt seit einigen Jahren zwischen Bruck und Oberaich eine Wirtschaftsentwicklungs GesmbH: Diese hat den Auftrag, Grundstücke an Betriebe zu verkaufen. In diese GesmbH wurde schon sehr viel Geld investiert. In einem Zeitraum von fünf Jahren wurde aber erst ein Grundstück verkauft und zwar an den Sozialhilfeverband (SHV) Bruck. Dies wird sich auch durch eine Fusion nicht ändern.

## Mehr Pflegeeinrichtungen

Es wird versprochen, durch eine Fusion mehr Pflegeplätze zu schaffen. Der Bau von Pflegeeinrichtungen obliegt der KAGES, dem Bezirksverband des SHV oder privaten Anbietern. In den SHV zahlen alle Gemeinde anteilmäßig Geld hinein. Durch eine Fusion wird nur der Betrag geändert, aber es werden nicht mehr Plätze geschaffen.

## Mehr Bürgerservice

Dies ist schon ein versteckter Hinweis darauf, dass in den Randregionen Infrastruktur (Gemeindeamt, Schulen oder Bauhof) abgebaut und zentralisiert wird. Es wird ja nicht in einer Gemeinde alles doppelt vorhanden sein, oder?

## Mehr Lebensqualität

Unter diesem Punkt wird versprochen, dass ein neuer finanzieller Spielraum für Kultur oder Wohnangebot entsteht. Dies ist nur bedingt möglich. In Bruck wird von Jahr zu Jahr das Kulturbudget immer kleiner, weil die Ausgaben für viele Projekte (Kulturhaus, Tiefgarage usw.) immer höher werden. Es fließt auch sehr viel Geld für die Betriebsansiedlung in die Innenstadt, was kaum erfolgreich ist. Außerdem soll dadurch auch das Vereinswesen gefördert werden. Im ländlichen Raum sind sehr oft die Vereine ausgezeichnet organisiert, weil einfach jeder jeden kennt. Dieses Argument ist also nur bedingt gültig.

Das Resümee zeigt, dass sehr viel Falschinformation bzw. nur halbe Wahrheiten der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Außerdem gibt es KEINE verpflichtende Bürgerbeteiligung bei der Fusion. Dies sind schon gute Argumente, warum die KPÖ vehement gegen diese Fusionen wettet! Denn Fusionen sind keine längerfristigen Lösungen für die finanziellen Probleme der Gemeinden, sondern bedeuten Leistungs- und Infrastrukturabbau im ländlichen Raum.

## SPÖ, ÖVP und FPÖ wollen keine S-Bahn für die Obersteiermark!

In der Gemeinderatssitzung am 27. März stellte KPÖ-Gemeinderat Jürgen Klösch den Antrag, sich zur S-Bahn in der Obersteiermark zu bekennen. Dieses Projekt wird schon jahrelang von Seiten der Landesregierung aufgeschoben. In allen Regionen der Steiermark befinden sich S-Bahnen, nur nicht in der Region Bruck – Trofaiach. Die SPÖ lehnte den Antrag mit der Begründung ab, dies sei Landessache. Die ÖVP findet, es hat keine Aussagekraft, ob sich Bruck dafür bekennet. Denn die Landesregierung mache eh, was sie wolle und mit

diesem Bekenntnis könne man den Prozess nicht beeinflussen. Interessant ist nur, dass die Brucker ÖVP der Resolution gegen die Privatisierung des Wassers zugestimmt hat (genauso wie die SPÖ, FPÖ, Grüne und KPÖ). Denn diese Resolution geht an die Bundesregierung und soll ein Zeichen an die EU sein.

Da stellt sich die Frage, ob sich die EU beeinflussen lässt, wenn sich eine Stadt dagegen ausspricht. Fakt ist, dass die Brucker SPÖ, ÖVP und FPÖ keine S-Bahn im Raum Bruck – Vorderbergertal haben wollen!



Gemeinderat  
Jürgen Klösch:  
Tel. 0664 / 793 4386



## Trau dich gscheit sein Aus dem Tragössertal „Sapere aude“ – in Tragöss unbekannt?

Hand aufs Herz: Sind wir nicht alle ein Stück unserer Heimat verbunden? Unsere Gemeinde hat viele fleißige Bürger und Idealisten in den zahlreichen Vereinen.

devorstand vor großen Hürden, nicht nur finanzieller Natur.

Die Bürgerinnen und Bürger sehen überhaupt nicht ein, dass nun noch radikaler eingespart wird.

Es kommt einem so vor, dass irgendwann noch unser Gemeindeamt, unsere Schule, unser Kindergarten, die Bank und der Arzt geschluckt werden müssen. Erst dann scheint die „Reformpartnerschaft“ im Land zufrieden zu sein.

Die versprochenen Finanzzuckerl reichen nicht einmal für die Zinsabdeckung. Das ewige Hickhack in unserem schönen Tragössertal wird früher oder später für uns alle tödlich sein.

„Sapere aude“ ist lateinisch und bedeutet: „Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!“

*Leserbrief aus Tragöß*

Bis Ende der 70-er Jahre wurden die Amtsaufgaben unseres Bürgermeisters schuldenfrei erledigt.

Mit Beginn der 80-er Jahre wurde das Haushaltsbudget zunehmend belastet.

Trotzdem wurden Kulturdenkmäler verschandelt und Freizeitanlagen zugesperrt. Der ohnehin schon fast schlafende Tourismus ist mit der ständigen Zerstörung von Infrastruktur inzwischen total eingebrochen.

Bedingt durch die fehlenden Einnahmen steht unser Gemein-



### Warum Geld verschenken?

Kostenlose Beratung für **Arbeitnehmerveranlagungen** und **Steuerfreibeträge** mit einem Steuerrechtsexperten.

Termine nach Vereinbarung!

Tel: **03862 / 22 417**

Franz Bair Heim der KPÖ Kapfenberg, Feldgasse 8

**Rat & Hilfe – KPÖ** Bruck - Kapfenberg

### KOMMENTAR



GR Clemens Perteneder

## Erst wenn der letzte Baum gerodet ist...

**D**iesmal gab es in der Gemeinderatssitzung einen Punkt, der traurig stimmen kann.

Das Gartenbauprojekt beim Schlemmer wird mit Ende des Jahres aufgelöst. Böhler will dort Parkplätze errichten und hat das Grundstück gekauft. Viele Menschen unterschiedlichster Herkunft haben dort das letzte Jahr über Gemüse, Obst und Blumen angebaut, haben sich gegenseitig Tipps gegeben und Pflanzen getauscht.

Die Stadtbaudirektorin Sabine Christian und Gemeinderat Peter Vogl haben sich ständig um alles bemüht und sind den Menschen mit Rat und Tat zur Seite gestanden.

In der letzten Gemeinderatssitzung wurde dann das Grundstück von allen Parteien außer von Peter Vogl und uns im Flächenwidmungsplan umgewidmet. Der Bürgermeister betonte, dass das richtig und wichtig sei.

Dabei stellt sich, nicht nur für mich, die Frage, ob es wirklich richtig ist, dass diese schöne Fläche direkt neben der Mürz

in Parkplätze umgewandelt werden muss.

Nicht nur, dass auch die Bewohner von der anderen Seite des Flusses mit Lärmbelästigung durch Autos zu allen Tages- und Nachtzeiten zu rechnen haben.

Wieder einmal wird ein schöner Grünstreifen zerstört, der vielen Menschen zur Freizeitgestaltung und Erholung dient.

Muss wirklich alles zerstört werden, was Natur in der Innenstadt ist? Ist das ein Teil der sogenannten Stadtverschönerung?

Hier fragt sich überhaupt die Bevölkerung, warum soviel Geld verschwendet wird.

Alleine die Umgestaltung des Roseggerparks kostet weit über 300.000 Euro.

Durch mehrseitige, kostspielige Inserate wird auf die vielen schönen Neuerungen hingewiesen.

Wenn Sie dazu Fragen oder Anmerkungen haben, so kontaktieren Sie mich doch einfach.

Auch für alle Fragen und Schwierigkeiten im Mieter- und Sozialbereich stehe ich gerne zur Verfügung.

fürchtet  
euch nicht!

Gemeinderat Clemens Perteneder

Tel. 03862 / 22 4 17

## Die öffentliche Hand als Goldesel für gescheiterte Unternehmer

### Hundesteuer für Kulturhaus-Mietrückstand?

Wieder einmal zeigt die Brucker SPÖ, wo ihre Prioritäten liegen. In der jüngsten Gemeinderatsitzung haben sie Mietrückstände im Brucker Kulturhaus in der Höhe von 14.500 Euro an das



Unternehmen des Bruno Rabl als Wirtschaftsförderung bezahlt. Außerdem packten sie diesen Antrag unter den Deckmantel „Neuorganisation des Kulturhauses“, wo auch andere Punkte mitzubeschließen waren.

Trotz eines Zusatzantrages der Opposition, den Antrag getrennt abzustimmen, lehnte dies die SPÖ ab! Ich finde es skandalös, dass einerseits nicht einmal getrennt abgestimmt werden kann und andererseits einer Einzelperson 14.500 Euro geschenkt werden, damit Mietrückstände bezahlt werden können. Im Budget 2013 sind 14.000 Euro Mehreinnahmen durch die Hundesteuerverordnung angegeben. Menschen mit Mindesteinkommen bezahlen einem

Unternehmer, welcher schon mehrfach in den letzten Jahren von der Gemeinde finanziell unterstützt wurde, seine Mietrückstände!

Außerdem ist Bruno Rabl kein Mindestsicherungsbezieher, der kein Geld hat! Wenn man sich ein Unternehmen nach den anderen leisten kann, dann sollte man diese auch finanzieren können.

Wenn ein Mindestverdiener einen Mietrückstand hat, kommt es nicht so selten vor, dass dieser auch gleich beim Sozialamt wieder hinausgeworfen wird. Da kommt niemand, der mit einer „Förderung“ einspringt.

Außerdem wirft mir Bürgermeister Rosenberger vor, nicht fair zu sein. Wie fair ist dieser Beschluss gegenüber den Einwohnern von Bruck an der Mur? Diese Art von Freunderlwirtschaft konnte und werde ich nicht unterstützen!

KPÖ-Gemeinderat  
Jürgen Klösch

14. bis 16. Mai:  
ÖH-Wahl 2013

Sara Plassnig (19) studiert Rechtswissenschaft und ist Spitzenkandidatin des Kommunistischen Student/innenverbandes bei den Hochschülerschaftswahlen von 14. bis 16. Mai. „Wenn man sich alles gefallen lässt, wird es immer schlimmer. Und der KSV ist die einzige Organisation, die sich wirklich für die Interessen der Studierenden einsetzt.“



## Essen ohne Angst?

### Lebensmittelskandale schreien zum Himmel

Warum kommt es zu den Lebensmittelskandalen? Können wir überhaupt noch essen, was uns in den Geschäften angeboten wird?

Eine der Ursachen: Das Geschäft mit den Lebensmitteln ist weltweit zwischen wenigen Konzernen aufgeteilt. Sie machen die Gesetze und sie bestimmen, was auf den Tisch kommt. Gleichzeitig geht es den Kleinbauern immer schlechter. Dabei kann man bei ihnen sicher sein, dass man Nahrungsmittel bekommt und keine verfälschte oder vergiftete Ware.

Die Mehrheit der Menschen hat immer weniger Geld in der Tasche und immer weniger Zeit. Sie ist darauf angewiesen, billiges Essen zu bekommen. Man

darf den Leuten, die ihren Euro zweimal umdrehen müssen, das nicht vorwerfen. Deshalb ist eine Zweiklassengesellschaft auch bei den Lebensmitteln entstanden. Die Armen werden mit „Plastikessen“, mit dutzenden Zusatzstoffen und Geschmacksverstärkern abgespeist.

KPÖ-Gemeinderat Clemens Perteneder: „Wir haben in unserer Gegend noch eine intakte Landwirtschaft. Wenn wir auf Bauernmärkten oder beim Erzeuger einkaufen, entgehen wir der Falle, die uns von den Lebensmittelkonzernen aufgestellt wird. Ohne eine grundlegende Änderung der Verhältnisse auf dem internationalen Lebensmittelmarkt wird es aber einen Skandal nach dem anderen geben.“

## Wussten Sie, dass...

- ... die geplante Fusion von Oberaich und Bruck ein Weniger an Demokratie bedeutet? Statt jetzt zusammen 46 Gemeinderäte gibt's dann nur mehr 31.
- ... SPÖ und ÖVP auch gegen den Willen der Bevölkerungsmehrheit Zwangsfusionen androhen? Eine verpflichtende Abstimmung ist nicht vorgesehen.
- ... die ländlichen Gebiete noch weiter ausgedünnt werden? Die Schließung von weiteren Schulen droht!
- ... bei der Planung der Zusammenlegung für externe Beraterfirmen zigtausende Euro an Honoraren anfallen?
- ... nur die KPÖ im Gemeinderat konsequent gegen die Fusion auftritt?

## Auch Bruck braucht Aktivcard

Der Brucker KPÖ-Gemeinderat Jürgen Klösch: „Vor rund 15 Jahren forderte die KPÖ im Bezirk erstmals die Einführung eines Aktivpasses für Personen mit einem geringen Einkommen.“ Seit 2008 gibt es die Aktivcard in Kapfenberg. Bruck wartet immer noch auf die Einführung.

AKTIV  
PASS

Der Aktivpass –  
eine gute Idee

# Rat & Hilfe

bei der Mieter- und Sozialberatung der KPÖ

Bei unserer kostenlosen Mieterberatung finden Sie Rat und Hilfe...

- ...bei allen mietrechtlichen Fragen
- ...bei Fragen zur Betriebskostenabrechnung
- ...wenn Sie Schwierigkeiten haben, Ihre Miete zu bezahlen
- ...bei drohender Delogierung
- ...wenn Sie mit Ihrem Vermieter oder der Genossenschaft Probleme haben
- ...und in Fragen des Arbeitsrechtes, im Pensions- und im Sozialbereich

Rufen Sie an!

Wir werden versuchen, gemeinsam eine Lösung zu finden!

Telefonische Anfragen unter

**Tel. 03862/22 417**

Sprechstunden in der KPÖ Kapfenberg

Feldgasse 8, 8605 Kapfenberg,

Donnerstag von 14:00 bis 17:00 Uhr

und Freitag von 9:30 bis 17:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

## Wichtige Termine zum vormerken!

Lutz Holzinger, Clemens Staudinger:

Buchpräsentation:

**Schwarzbuch Raiffeisen**

Wien 2013, Mandelbaum Verlag, 16,90 Euro.

**Freitag, 14.6., 19h:** Buchpräsentation mit den Autoren im Franz Bair Heim, Feldgasse 8, 8605 Kapfenberg

Raiffeisen ist als ehemalige Bauern-Selbsthilfe Genossenschaft zu einem riesigen Wirtschaftskonglomerat geworden. Ergebnis der Recherche ist das Porträt einer einzigartigen Zusammenballung von ökonomischem, politischem und gesellschaftlichem Einfluss.

LUTZ HOLZINGER  
CLEMENS STAUDINGER  
**SCHWARZBUCH  
RAIFFEISEN**

mandelbaum-erik & naja

**Vorankündigung**

Sommerfest der KPÖ

**Samstag, 3. August ab 14.00 Uhr**

Open-Air beim Franz-Bair-Heim, Feldgasse 8, Kapfenberg

Es kommen wieder die Intergalaktischen Starköche, die für kulinarische Köstlichkeiten sorgen! Für die Unterhaltung sorgen bekannte Musiker und Kapellen!

Eintritt frei!



# MITMACHEN!

Ändere die Welt - Sie braucht es



## Wofür steht die KPÖ?

Nichts muss so bleiben wie es ist. Damit der Kapitalismus uns und die Erde nicht an die Wand fährt, brauchen wir grundsätzliche Veränderungen. Menschenwürde, Frieden, Völkerverständnis, Freiheit, Gleichheit und Solidarität dürfen kein unerfüllbarer Traum sein. Dafür kämpfen wir. Widerstand gegen das kapitalistische System ist dringend geboten.

Wenn Sie Interesse an unserer Politik und unserer Arbeit haben, wenn Sie Ideen oder Fragen haben, so rufen Sie an!

Donnerstag 13.30-17.00, Freitag 9.30-17.00

Tel. 03862/22417

Franz Bair Heim der KPÖ, Feldgasse 8, Kapfenberg



Kontakt:  
03862/ 22 670  
oder  
Rücksendekarte  
auf Seite 22  
nutzen!

<http://www.kpoe-steiermark.at/kpoe-mitglied-werden.phtml>